

die furchtbaren Ereignisse stattgefunden haben, von denen unsere Erzählung zuletzt berichtete.

Die Trümmer des Blockhauses, obgleich zerfallen oder den Einsturz drohend, sind auch noch sichtbar. Dicht neben ihnen findet sich der letzte Ruheplatz aller Heathcotes, die fast seit zwei Jahrhunderten dort gelebt haben und gestorben sind. Die Gräber derer aus späterer Zeit sind an Marmortafeln zu erkennen; aber näher den Trümmern sind viele, deren Denkmäler, halb im Grase verborgen, in den gemeinen rohen Quarz des Landes eingehauen sind.

Jemand, der Anteil nimmt an den Erinnerungen vergangener Tage, hatte kürzlich Gelegenheit, die Stelle zu besuchen. Es war leicht, die Geburts- und Sterbetage von ganzen Geschlechtern an den leserlichen Inschriften auf den Denkmälern derer, welche seit hundert Jahren beerdigt worden, aufzufinden und zu verstehen; über jenen Zeitraum hinaus ward das Forschen nicht ohne Schwierigkeiten; allein seinem Eifer gelang es, sie alle zu überwinden.

Jeder kleine Erdhügel, mit einer einzigen Ausnahme, hatte einen Stein, auf welchem eine freilich sehr schwer zu enträtselnde Inschrift stand. Ein nicht bezeichnetes Grab enthielt — so mutmaßte man wegen seiner Größe und Lage — die Gebeine derjenigen, welche in der Nacht des großen Brandes den Tod fanden. Auf einem andern las man, in tiefen Buchstaben, den Namen des alten Puritaners. Er starb im Jahre 1680. Dicht daneben befand sich ein niedriger Stein; man entzifferte mit vieler Mühe das einzige darauf stehende Wort: „Unterwerfung.“ Ob das Datum 1680 oder 1690 war, ließ sich nicht mehr ermitteln. Dasselbe Geheimnis, welches über einem so großen Teile des Lebens dieses Mannes schwebte, umhüllte seinen Tod. Außer dem, was aus diesen Blättern über seinen Namen, seine Familie und seinen Stand hervorgeht, hat nie jemand weiteres erfahren. Doch bewahrt die Familie der Heathcotes noch das Parolebuch eines Corps Kavallerie, welches, der Überlieferung zufolge, in Zusammenhang mit den Schicksalen des rätselhaften Mannes gestanden haben soll. Dieser unvollkommenen Urkunde ist das Bruchstück eines Tagebuches beigelegt, welches Bezug auf den englischen König Karl I. hat, von dem Tage seiner Verurteilung an bis zu dem, wo dieser unglückliche Fürst das Schafott bestieg.

Contentis Überreste ruhten neben denen seiner früh gestorbenen Kinder; es scheint, daß er im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts noch gelebt habe. Vor einiger Zeit war noch ein Greis im Dorfe